

## ZfsL Düsseldorf • Seminar HRSGe • Fachcurriculum Informatik

Thema 1 (1. Quartal)		
Thema: Auf dem Weg zur reflektiert unterrichtenden Lehrerin und zum reflektiert unterrichtenden Lehrer Praxisfrage: Wie plane ich die ersten Stunden?		
Inhalte/Themen	Vernetzung mit KS	Handlungsfeld <sup>1</sup> : Konkretionen des Handlungsfeldes/ Kompetenzen und Standards (S) <sup>2</sup>
<b>Organisatorisches (Kompakttag)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kennenlernen</li> <li>Fachseminarsitzungen und Unterrichtsbesuche</li> </ul> <p>Welches Bild von Informatikunterricht habe ich?</p> <p>Was für ein/e Informatiklehrer/in möchte ich sein?</p> <p>Was sagen die Kernlehrpläne zum Informatikunterricht?</p> <p>Was ist „Guter Informatikunterricht“?</p> <p>Kompetenzerwerb im Informatikunterricht.</p>	<p>Was ist für mich ein guter Lehrer/eine gute Lehrerin? (biografischer Ansatz)</p>	<p><b>S:</b> Berufliche Haltungen und Erfahrungen reflektieren und Konsequenzen ziehen</p> <p><b>E:</b> Die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren</p> <p><b>Kompetenz 5:</b> Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S: 1</p> <p><b>Kompetenz 9:</b> Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. S: 1</p> <p><b>Kompetenz 10:</b> Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 1</p>
<b>Lernvoraussetzungen als Basis der Unterrichtsplanung (Kompakttag)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>fachspezifisch bezogen auf die Kernlehrpläne und den schulinternen Lehrplan</li> <li>mediale / technische Ausstattung der Schule</li> </ul>	<p>Den Schüler*innen auf der Spur“ – Schülerorientierung als Leitgedanke für die Unterrichtsplanung</p>	<p><b>U:</b> Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen und berücksichtigen</p> <p><b>U:</b> Unterrichtsziele festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten</p>

1 Die Handlungsfelder entsprechen dem Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und in den Ausbildungsschulen des MSW vom 2021 und werden wie folgt abgekürzt: **U: Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen**, **E: Den Erziehungs- und Bildungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen**, **L: Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen**, **B: Schülerinnen und Schüler und Erziehungsberechtigte beraten**, **S: Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten**. Es sind die jeweils dem Inhalt entsprechenden Konkretionen des jeweiligen Handlungsfeldes aufgeführt.

2 Die Kompetenzen und Standards (abgekürzt S) entsprechen den an den KMK – Standards orientierten **Kompetenzen im Kerncurriculum** für die Lehrerausbildung im Vorbereitungsdienst und den **Standards in der Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen (OVP) 2023, Anlage 1**. Dabei folgt die Nummerierung der Standards (S) der Reihenfolge in der Anlage 1 der OVP.

## ZfsL Düsseldorf • Seminar HRSGe • Fachcurriculum Informatik

<ul style="list-style-type: none"> <li>• methodische und mediale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler</li> <li>• Vorwissen der Schülerinnen und Schüler</li> <li>• sprachliche Voraussetzungen</li> </ul> <p>Lernzielbestimmung und deren Konsequenz für die Unterrichtsplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzen im Informatikunterricht</li> <li>• Lernzielbestimmung auf dem Weg zum Kompetenzaufbau</li> <li>• Ziele im Hinblick auf den Medienkompetenzrahmen</li> </ul> <p>Von der ersten Unterrichtsskizze zum Verlaufsplan als Baustein des schriftlichen Entwurfs.</p>		<p><b>U:</b> (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und ziel- orientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen</p> <p><b>U:</b> Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten</p> <p><b>U:</b> Lernprozesse teamorientiert, kooperativ und kollaborativ unter Nutzung erweiterter pädagogischer Ansätze und technologischer Möglichkeiten gestalten, personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen</p> <p><b>U:</b> Medien und Kommunikationstechnologien funktional und zielführend einsetzen</p> <p><b>U:</b> Unterrichtsplanung und -durchführung reflektieren, auswerten und Konsequenzen ziehen</p> <p><b>Kompetenz 1:</b> Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 2-5</p> <p><b>Kompetenz 2:</b> Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S: 1-7</p> <p><b>Kompetenz 3:</b> Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. S: 1-4</p>
<p><b>Reflexionsanlass:</b> Ich als Informatiklehrer/in: ... Vorstellungen, Ziele, Wünsche, Ideen?</p>		

## ZfsL Düsseldorf • Seminar HRSGe • Fachcurriculum Informatik

Thema 2 (2. Quartal)		
Thema: Transparente und faire Leistungsbewertung im Informatikunterricht Praxisfrage: Wie kann ich Schülerleistungen – vor allem Programmcode – beurteilen?		
Inhalte/Themen	Vernetzung mit KS	Handlungsfeld: Konkretionen des Handlungsfeldes/ Kompetenzen und Standards (S)
<p>Grundlagen der Leistungsmessung: Was kann im Informatikunterricht bewertet werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterscheidung Erprobungsstufe und WP</li> <li>• Bestandteile der „Sonstigen Leistungen“</li> <li>• Kernlehrpläne und Fachkonferenzbeschlüsse</li> <li>• Funktionen der Leistungsbewertung</li> </ul> <p>Programmieraufgaben als besonderer Bestandteil des Informatikunterrichts</p> <p>Tests und Kursarbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau, Anforderungen, Bewertungsverfahren</li> <li>• Alternativen zur Kursarbeit</li> </ul> <p>Lern- und Förderempfehlungen – Umgang mit inklusiven Lerngruppen.</p> <p>Beratungsanlässe in der Informatik</p>	<p>Leistungsmessung und –bewertung: Auf dem Weg zu einer gerechten Note: Leistungen messen, bewerten und benoten</p>	<p><b>L:</b> Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und -bewertung im Schulalltag umsetzen</p> <p><b>L:</b> Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden individuellen Kompetenzentwicklung nutzen</p> <p><b>L:</b> Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe transparent machen</p> <p><b>L:</b> Lernfortschritte und Leistungen herausfordern und dokumentieren</p> <p><b>L:</b> Leistungen systematisch und kriterienorientiert erfassen, beurteilen und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern reflektieren</p> <p><b>L:</b> Kompetenzen in der deutschen Sprache migrations- und kultursensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen</p> <p><b>L:</b> Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen</p> <p><b>Kompetenz 7:</b> Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S: 1-4</p> <p><b>Kompetenz 8:</b> Lehrkräfte erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernprozesse und Leistungen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. S: 1-6</p> <p><b>B:</b> Schülerinnen und Schülern prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und Förderung</p> <p><b>B:</b> Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte anlass- und situationsgerecht und lösungsorientiert beraten</p>

## ZfsL Düsseldorf • Seminar HRSGe • Fachcurriculum Informatik

		<b>Kompetenz 7:</b> Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S: 1-7
<b>Reflexionsanlass:</b> Bin ich in der Lage, Leistungen im Informatikunterricht zu bewerten? In welchem Bereich bin ich mir noch unsicher?		

<b>Thema 3</b> (3.-5. Quartal)		
Thema: Herausfordernden Unterricht planen und durchführen Praxisfrage: Wie gestalte ich einen motivierenden, nachhaltigen, lernplankonformen, individuellen und kompetenzorientierten Informatikunterricht?		
Inhalte/Themen	Vernetzung mit KS	Handlungsfeld: Konkretionen des Handlungsfeldes/ Kompetenzen und Standards (S)
Didaktische Gestaltung von Lernarrangements <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überlegungen zur Sache</li> <li>• Relevanz</li> <li>• Reduktion</li> <li>• Zugang</li> <li>• ...</li> </ul> Problemorientierung in der Informatik  (fachliche) Unterrichtsmethoden in der Informatik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektarbeit</li> <li>• Epistemische Programmierung</li> <li>• Systemexploration</li> <li>• ...</li> </ul>	Den Schüler*innen auf der Spur“ – Schülerorientierung als Leitgedanke für die Unterrichtsplanung	<p><b>U:</b> Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten</p> <p><b>U:</b> Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen</p> <p><b>U:</b> Unterricht lernwirksam und förderlich für die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in Präsenz und Distanz durchführen</p> <p><b>U:</b> (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen.</p> <p><b>Kompetenz 1:</b>  Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1-5</p> <p><b>Kompetenz 2:</b>  Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S: 1-7</p>

## ZfsL Düsseldorf • Seminar HRSGe • Fachcurriculum Informatik

		<p><b>Kompetenz 3:</b> Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. S: 1-4</p> <p><b>E:</b> Medienrechtliche und medienethische Konzepte im Schul- und Unterrichtsalltag sowie bei der eigenen professionellen Mediennutzung reflektieren und ihre Bedeutung kennen und berücksichtigen.</p> <p><b>E:</b> Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen</p> <p><b>E:</b> Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- und Bildungszielen ausrichten</p> <p><b>E:</b> Die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren</p> <p><b>E:</b> Schülerinnen und Schüler zur kritischen Reflexion von Medienangeboten und der eigenen Mediennutzung befähigen</p> <p><b>Kompetenz 4:</b> Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S: 1-4</p> <p><b>Kompetenz 5:</b> Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S: 1-4</p> <p><b>Kompetenz 6:</b> Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei. S: 1-4</p>
<p>Kommunikation und Sprache im Informatikunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der deutschen Sprache im Informatikunterricht</li> <li>• Sprache als Hürde beim Erwerb von informatischen Kompetenzen</li> <li>• Förderung von Sprachkompetenz durch Darstellungswechsel</li> </ul> <p>Wir fördern Kompetenzen im Bereich <b>Kommunizieren und Kooperieren</b> und <b>Argumentieren</b>?</p>	Unterricht sprachsensibel gestalten	<p><b>U:</b> Lernprozess fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend gestalten</p> <p><b>L:</b> Kompetenzen in der deutschen Sprache migrations- und kultursensibel berücksichtigen</p> <p><b>Kompetenz 2:</b> Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S: 1-7</p> <p><b>Kompetenz 4:</b> Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S: 1-4</p>

## ZfsL Düsseldorf • Seminar HRSGe • Fachcurriculum Informatik

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperatives (projektartiges) im Informatikunterricht</li> <li>• Aufgaben als Anlässe zum Argumentieren</li> </ul>	Kooperatives Lernen	<b>Kompetenz 7:</b> Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S: 1-7
<p>Informatik unplugged</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum auf einen Computer verzichtet werden kann</li> </ul> <p>Langes Fachseminarband: Spiele im Informatikunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wieso Spiele im Unterricht?</li> <li>• Nutzen von Gamificationelementen</li> <li>• Arten von Spielen</li> <li>• Wie ermöglicht die digitale Infrastruktur der eigenen Schule eine einfache Umsetzung von Gamification-Elementen?</li> </ul>	Unterricht mit digitalen Medien lernförderlich gestalten	<p><b>U:</b> (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen.</p> <p><b>U:</b> Unterricht lernwirksam und förderlich für die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in Präsenz und Distanz durchführen</p> <p><b>U:</b> Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten</p> <p><b>Kompetenz 1:</b>  Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1-5</p> <p><b>Kompetenz 2:</b>  Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S: 1-7</p> <p><b>Kompetenz 3:</b>  Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. S: 1-4</p> <p><b>E:</b> Schülerinnen und Schüler zur kritischen Reflexion von Medienangeboten und der eigenen Mediennutzung befähigen</p> <p><b>Kompetenz 4:</b>  Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S: 1-4</p> <p><b>Kompetenz 5:</b>  Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S: 1-4</p> <p><b>Kompetenz 6:</b>  Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei. S: 1-4</p>

## ZfsL Düsseldorf • Seminar HRSGe • Fachcurriculum Informatik

<p>Differenzieren und Individualisieren im Informatikunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Lernwege ermöglichen durch veränderte Aufgabenformate, Methoden und Medien</li> <li>• Formen individualisierenden Unterrichts</li> <li>• Differenzierungsstrategien</li> <li>• Umgang mit leistungsstarken und leistungsverweigernden Schülerinnen und Schülern</li> <li>• Mädchenförderung in der Informatik</li> </ul>	<p>Diagnostizieren und Fördern mit System</p> <p>Schule und Unterricht geschlechtersensibel gestalten</p>	<p><b>U:</b> Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen</p> <p><b>L:</b> Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden Kompetenzentwicklung nutzen – auch unter Einbezug digitaler Werkzeuge. Perspektive Digitalisierung</p> <p><b>L:</b> Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen</p> <p><b>B:</b> Schülerinnen und Schülern prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und der individuellen Förderung auch mit Hilfe digitaler Feedbacktools</p> <p><b>Kompetenz 1:</b> Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1-5</p> <p><b>Kompetenz 2:</b> Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S: 1-7</p> <p><b>Kompetenz 3:</b> Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. S: 1-4</p> <p><b>Kompetenz 4:</b> Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S: 1-3</p> <p><b>Kompetenz 7:</b> Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S: 1-7</p> <p><b>Kompetenz 8:</b> Lehrkräfte erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernprozesse und Leistungen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. S: 1-6</p>
--	---	--

## ZfsL Düsseldorf • Seminar HRSGe • Fachcurriculum Informatik

<p>Digitale Hilfsmittel in der Informatik.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklungsumgebungen</li> <li>• Computational Essays</li> <li>• Visualisierungshilfen</li> <li>• Einsatz von Microcontrollern</li> </ul>	<p>Unterricht mit digitalen Medien lernförderlich gestalten</p>	<p><b>U:</b> (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen.</p> <p><b>U:</b> Unterricht lernwirksam und förderlich für die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in Präsenz und Distanz durchführen</p> <p><b>U:</b> Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten</p> <p><b>Kompetenz 1:</b> Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1-5</p> <p><b>Kompetenz 2:</b> Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S: 1-7</p> <p><b>Kompetenz 3:</b> Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. S: 1-4</p> <p><b>E:</b> Schülerinnen und Schüler zur kritischen Reflexion von Medienangeboten und der eigenen Mediennutzung befähigen</p> <p><b>Kompetenz 4:</b> Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S: 1-4</p> <p><b>Kompetenz 5:</b> Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S: 1-4</p> <p><b>Kompetenz 6:</b> Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei. S: 1-4</p> <p><b>L:</b> Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler als relevant für lebenslanges Lernen erkennen, erfassen, weiterentwickeln und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen berücksichtigen.</p> <p><b>Kompetenz 7:</b> Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von</p>
--	---	--



## ZfsL Düsseldorf • Seminar HRSGe • Fachcurriculum Informatik

		<p>Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S: 1-7</p> <p><b>Kompetenz 8:</b> Lehrkräfte erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernprozesse und Leistungen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. S: 1-6</p> <p><b>S:</b> Technologische und pädagogische Entwicklungen für die Gestaltung und Modernisierung von Schule nutzen</p> <p><b>Kompetenz 9:</b> Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. S: 1-2</p> <p><b>Kompetenz 10:</b> Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 8</p> <p><b>Kompetenz 11:</b> Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. S: 4</p>
<b>Kollegiale Hospitation</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kooperative Planung, Durchführung und Auswertung in selbstorganisierten Lerngruppen</li> </ul>	Kollegiale Hospitation gemäß Bänderplan	<p><b>S:</b> Technologische und pädagogische Entwicklungen für die Gestaltung und Modernisierung von Schule nutzen</p> <p><b>Kompetenz 10:</b> Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 1-8</p>
<p style="text-align: center;"><b>Reflexionsanlass:</b></p> <p style="text-align: center;">Welche Differenzierungsformen habe ich bisher schon eingesetzt? Welche möchte ich noch erproben? Habe ich meine Inklusionsschülerinnen und Schüler im Blick? Welche sprachsensiblen Aspekte beachte ich bisher schon und auf welche möchte ich noch achten? Welche digitalen Hilfsmittel habe ich bereits benutzt und welche möchte ich noch erproben?</p>		

Thema 4 (Ende 5.-6. Quartal)		
<b>Thema:</b> Informatik und Schule öffnen <b>Praxisfrage:</b> Wie kann ich „meine“ Schule durch das Fach Informatik weiterentwickeln?		
Inhalte/Themen	Vernetzung mit KS	Handlungsfeld: Konkretionen des Handlungsfeldes/ Kompetenzen und Standards (S)
<b>Die Fachkonferenz und ihre Aufgaben</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Möglichkeiten zur Verbesserung der Fachkonferenzarbeit</li> </ul>		<p><b>S:</b> In schulischen Gremien sowie an der Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungen und Vorhaben - auch mit Externen - in kollegialer Zusammenarbeit aktiv mitwirken</p>

## ZfsL Düsseldorf • Seminar HRSGe • Fachcurriculum Informatik

<ul style="list-style-type: none"> <li>Anregungen zur Mitarbeit an einem Medienkonzept</li> </ul> <p>Außerschulische Lernorte und Kooperationen mit externen Partnern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Welche außerschulischen Firmen, Institutionen oder Experten gibt es, mit denen sinnvoll im kooperiert werden kann?</li> <li>Wie kann durch Projekte oder am Tag der offenen Tür oder bei Infoveranstaltungen das Fach Informatik positiv nach außen dargestellt werden?</li> <li>Welche Berufsbilder im IT-Bereich gibt es?</li> </ul> <p>Mitgestaltung der Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wie wird die mediale Ausstattung und Neuanschaffung der Schule organisiert?</li> <li>Erwartungen von Schulleitungen an Informatiklehrkräfte</li> </ul>	<p>Außerschulische Lernorte</p>         <p>Thementage zur Demokratieerziehung und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <p>Fit für die Prüfung? Individueller Kompetenzcheck</p>	<p>S: Technologische und pädagogische Entwicklungen für die Gestaltung und Modernisierung von Schule nutzen</p> <p>S: Sich an Evaluationen beteiligen und die Ergebnisse für die systematische Unterrichts- und Schulentwicklung nutzen</p> <p>S: An der Kooperation mit schulexternen Partnern rollenadäquat mitwirken</p> <p>Kompetenz 2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S: 1-4</p> <p>Kompetenz 9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. S: 1-3</p> <p>Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 1-8</p> <p>Kompetenz 11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. S: 1-4</p> <p>E: Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen</p> <p>E: Mit schulischen Partnern, Eltern und außerschulischen Partnern in Erziehungsfragen kooperieren</p> <p>Kompetenz 4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S: 1-2</p> <p>Kompetenz 5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S: 1</p> <p>Kompetenz 6: Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei. S: 1-4</p>
<p align="center"><b>Reflexionsanlass:</b> Was habe ich bisher zur Entwicklung meiner Schule beigetragen?</p>		